The Ground Beneath

KONFLIKTE LÖSEN

ARBEITSHILFE

www.filmwerk.de

kfw

The Ground Beneath – Konflikte lösen

Australien 2008,
Kurzspielfilm, 21 Min
Buch und Regie: Rene Hernandez
Produktion: Passion Pictures, Screen Australia
Produzentin: Kristina Ceyton
Darsteller: Kaden (Tom Green), Lewis (Rahel Abdulrahman), Casey (Jade LeBrocq), Vater (Paul Tassone), u.a.

Kurzcharakteristik

Kaden, ein etwa 15jähriger Junge, lebt mit seinem Vater in einer tristen Vorstadtsiedlung. Gewalt, Gehorsam, Langeweile und Kontaktarmut kennzeichnen seinen Alltag. Ein Konflikt in der Schule eskaliert zu einer handfesten Auseinandersetzung: Als Kaden von Glen, einem Klassenkameraden, provoziert wird, wirft ihn Kaden mit einem Faustschlag zu Boden und droht seiner Familie Gewalt an. Der Vater bestraft ihn hart für diesen Vorfall. Außerdem sinnt Glen zusammen mit seinem älteren Bruder und dessen Freund auf Rache. Nachdem Kaden erfolgreich vor der Gruppe fliehen kann, bewaffnet er sich mit einer Machete. Zwischenzeitlich knüpft er erste Kontakte mit seiner Klassenkameradin Casey und mit Lewis, einem behinderten Jungen aus der Nachbarschaft.
Auf einer Straße in der Siedlung kommt es zum „Showdown“: Glen und seine Leute stellen sich Kaden und Lewis in den Weg. Während der wehrlose Lewis geschlagen wird, treffen Kaden zwei Faustschläge von Glen. Kaden wehrt sich nicht. Nach diesem Überfall kümmert sich Kaden um Lewis und ergreift vor seinem Vater Partei für ihn.
„A journey of self-discovery“ – so beschreiben die Autoren ihren Film, eine Reise zu sich selbst. Am Ende des Films, so hat es den Anschein, ist Kaden zwar nicht am Ziel dieser Reise angekommen, aber ein Stück weiter voran: Er hat „the ground beneath“ – eine andere Lösung für seine Konflikte und Erfahrungen gefunden. Symbolisiert wird dies durch die Begegnung mit einem Wachhund an einer Kette, vor dessen Angriff er zu Beginn des Films flieht, dem er zwischendurch ein Stück Brot zuwirft und der ihm am Ende des Films – trotz oder gerade wegen durchtrennter Kette - in Ruhe lässt: Kaden hat seinen Weg gefunden, den „inneren Schweinehund“ zu überwinden und kann seine Welt mit anderen Augen als die seines Vaters und der jugendlichen Angreifer sehen.
The ground beneath – Konflikte lösen ist ein Film, dessen Dialoge sich auf wenige Sätze beschränken. Man kann den Film auch ohne Untertitel sehen und die Zuschauer können doch verstehen, um was es geht. Die Verwendung klassischer Mittel der Filmsprache leitet die Zuschauer an, „mit den Augen zu hören“. Weniger über das gesprochene Wort, als vielmehr über die Sprache der Bilder gewinnt der Zuschauer einen Zugang zur emotionalen Tragik und Dramatik der Hauptakteure. Obwohl der Film in Australien gedreht wurde, spiegelt er eine Situation Jugendlicher, die an jedem Ort der Welt angesiedelt sein können.
Gewalt und Gewaltlosigkeit, Kommunikation, Identität und Selbstkonzept, erste Liebe, der Umgang mit und das Verständnis für Menschen mit Behinderungen gehören neben medienpädagogischen Aspekten zu den großen Themen, die mit diesem Film bearbeitet und erarbeitet werden können. Darüber hinaus bietet der Film Anknüpfungspunkte zu biblisch-christlichen Themen und Texten: Das 5. Gebot, das Lamech-Lied, die Goldene Regel, die Antithesen der Bergpredigt und das Gleichnis vom barmherzigen Samariter sind nur einige Texte, zu denen sich Bezüge herstellen lassen.
Der Film eignet sich für den Einsatz in der Bildungsarbeit ab 14 Jahren in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. In der Schule findet der Film in den Fächern Religion, Ethik, Sozialkunde, Pädagogik, Sozialwissenschaften und Englisch seinen Einsatzort – auch in fächerverbindendem oder fachübergreifendem Unterricht und in Projekttagen zum Thema Gewalt und Soziales Lernen.

Kapitel

Kap.	Zeit	Titel
01	00:00 – 00:41	Kaden und der Hund: An der Kette / Titeleinblendung
02	00:42 – 01:03	Kaden und Lewis: Steine auf der Straße
03	01:04 – 01:43	Kaden und sein Vater: Gehorsam
04	01:44 – 02:26	Kaden und Casey: Blickkontakt
05	02:27 – 03:24	Kaden und Glen: Schlägerei auf dem Schulhof
06	03:25 – 04:25	Kaden und sein Vater: Bestrafung
07	04:26 – 05:23	Kaden und Lewis: Warum wirfst du mit Steinen?
08	05:24 – 05:56	Kaden und der Hund: Eine Scheibe Brot
09	05:57 – 07:01	Kadens Alptraum: Einbrecher in der Nacht
10	07:02 - 07:48	Kaden und Casey: Ein erstes Gespräch
11	07:49 – 08:50	Kaden und Glen: Auf der Flucht
12	08:51 – 10:20	Kaden und Lewis: Kann ich mit dir reden?
13	10:21 – 14:06	Kaden, Casey und Lewis: Die Sprache der Steine
14	14:07 – 16:42	Kaden und Glen: Sind wir quitt?
15	16:43 – 17:44	Kaden und Lewis: Der Beginn einer Freundschaft
16	17:45 – 18:35	Kaden und sein Vater: Parteinahme für Lewis
17	18:36 – 19:14	Kaden und der Hund: Von der Kette befreit
18	19:15 – 20:23	Abspann

Filmbeschreibung

(Kap. 01) Der Film setzt ein mit dem Blick auf eine verwilderte Industriebrache, im Hintergrund die roten Backsteine einer stillgelegten Fabrik. Kaden streift vorsichtig durchs Gelände, geduckt beobachtet er ein Gebüsch, aus dem plötzlich ein Rottweiler kläffend auf ihn zu rennt. Kaden weicht zurück, stolpert, fällt zu Boden. Kurz bevor ihn der Hund erreicht, wird dieser von einer eisernen Kette, die mit einem Pfahl im Boden verankert ist, zurückgehalten. In einer Überblendung ins Schwarz wird der Filmtitel eingeblendet: *The ground beneath*.

(Kap. 02) Der Blick des Zuschauers fällt von unten auf den Asphalt einer Sackgasse, links zwei Backsteinhäuser, ein Pickup, im Hintergrund steht Lewis, der kleine Steine (in Richtung des Zuschauers) auf die Straße wirft. Aus dieser Richtung kommend fährt Kaden mit dem Fahrrad die Straße hinauf, wortlos blickt er zu Lewis hinüber. Er biegt zwischen den beiden Häusern ein, stellt sein Fahrrad an den Zaun und geht, mit einem Blick auf Lewis, ins Haus.

(Kap. 03) Kaden liegt auf dem Bett in seinem Zimmer. Mit der Hand puhlt er die abbröckelnde Farbe vom Türrahmen. Als er seinen Vater kommen hört, richtet er sich auf, blättert in einem aufgeschlagenen Heft. Der Vater blickt fragend an der Tür stehend von oben herab auf den sitzenden Kaden:

Was war das heute für ein Krach in der Küche und vom scheiß Fernseher?

Kopfnickend antwortet Kaden auf den Auftrag des Vaters:

Vergiss nicht abzuschließen.

Mit einem Blick aus der Zimmertür sieht Kaden, wie sein Vater mit einer Tasche das Haus verlässt, um zur Arbeit zu gehen. Die brennende Tischlampe im Wohnraum deutet an, dass er zur Nachtschicht geht.

(Kap. 04) Am nächsten Tag auf dem Flur in der Schule: Kaden beobachtet auf dem Boden sitzend (von unten) seine Mitschüler: Glen und Blake belästigen einen kleineren, Brille tragenden Schüler an der Wand; das Mädchen Casey sitzt ebenfalls am Boden und liest ein Buch. Gerade als Casey mit Kaden

Blickkontakt aufnimmt und er hinüberwinken will, teilt eine Lehrerin mit, dass die nächste Unterrichtsstunde ausfällt:

Stellt euch in eine Reihe auf. Macht schon. Glen und Blake, ihr auch. Stellt euch in die Reihe. Frau Murphy kommt heute leider nicht. Geht bitte in die Klasse von Herrn Wilson.

Weder die Lehrerin noch die Mitschüler(innen) reagieren darauf, dass Glen dem kleineren Jungen die Brille herunterreißt.

(Kap. 05) Auf dem Weg zur anderen Klasse über den Schulhof: Die Mädchen gehen voran, Kaden allein dahinter, dann folgen Glen und Blake. Um Blake zum imponieren (*„Pass auf!“)* tritt Glen Kaden von hinten in die Ferse. Andere Jungen nehmen die Szene wahr und lachen. Als Antwort dreht sich Kaden um und schlägt Glen mit der Faust ins Gesicht. Kaden wirft Glen zu Boden und setzt sich auf ihn, er greift ihm an die Kehle und beschimpft ihn:

Fass mich noch mal an und ich kill deine Familie und piss drauf.

Mehrmals nimmt die Kamera dabei das Gesicht Caseys in den Fokus. Sie und ihre Mitschüler(inne)n beobachten den Vorgang im Kreis stehend ohne einzugreifen. Kaden lässt von Glen ab. Schweigend steht Kaden im Kreis seiner Mitschüler(innen), sein Blick fällt auf Casey, während ihn Glen zornig fragt:

Was hast du gesagt?

In der letzten Einstellung zeigt die Kamera auf den Asphalt des Schulhofs, trockenes Herbstlaub bewegt sich dort im Wind.

(Kap. 06) Die Kamera gibt wie am Ende von Kap. 3 den Blick in den Wohnraum von Kadens Zuhause frei. Die Tischlampe ist ausgeschaltet – es ist Tag. Kaden bewegt sich auf Socken zur Tür, dreht sich dann zu seinem auf dem Sofa sitzenden Vater um:

Ich habe gehört, du willst Eltern umbringen und anpissen!

Kadens Vater steht auf, wütend wirft er ein Tuch nach Kaden. Wie in einem schon oftmals durchgespielten Ritual stellt der Vater den kleinen Tisch beiseite, zieht seinen Gürtel aus der Hose und schlägt den um Verschonung bittenden Kaden:

Papa, nein. Bitte! – Nimm deine Hände weg, bevor ich sie dir breche.

Vom schlagenden Vater schwenkt die Kamera in den sauber aufgeräumten Küchenraum, während der Zuschauer die peitschenden Geräusche der Schläge des Gürtels vernimmt.

(Kap. 07) Kaden lehnt weinend an der Außenmauer des Hauses. Dann setzt er sich auf die Bordsteinkante und betrachtet die blauen Striemen der Schläge an seinem Bein. Lewis wirft von der gegenüberliegenden Straßenseite mit Steinchen in seine Richtung. Als Kaden getroffen wird, läuft er hinüber, stellt Lewis zur Rede und greift ihn an:

Warum wirfst du mit Steinen? – Ich polier dir die Fresse.

Kaden stößt Lewis, der sich nur verhalten wehrt und knurrende Laute von sich gibt. Es wird deutlich: Lewis ist behindert! Kadens Vater ruft ihn von der anderen Straßenseite:

Geh einkaufen.

Als ihm der Vater Geld gibt, kommentiert der Vater die Behinderung Lewis‘:

Traurig, wenn man zurückgeblieben ist.

(Kap. 08) Kaden ist auf dem Rückweg vom Einkaufen. Er geht durch die Industriebrache von Kap.1 und hält Ausschau nach dem Kettenhund. Als er ihn nicht sieht, holt er eine Scheibe Weißbrot aus der Plastiktüte und wirft sie in das Gebüsch.

(Kap. 09) Nachts – Kaden ist allein zu Hause. Durch Geräusche aufgeweckt, nimmt er beim Blick durch die Wohnzimmerjalousien zwei Gestalten vor dem Haus war. Er bewaffnet sich mit einem, einer Machete ähnlichen langen Messer und tritt damit vor die Tür. Die Einbrecher sind verschwunden. Kadens Blick fällt auf zwei schwarze Hunde im Tor eines Nachbarhauses. Kaden wacht auf - aus seinem Alptraum.

(Kap. 10) Auf dem Schulhof nimmt Kaden Kontakt zu Casey auf. Das kurze Gespräch zeigt die Sympathie beider, aber auch die sozialen Unterschiede:

Du liest immer. Darfst du nicht fernsehen? – Ich sehe auch fern. Was machst du gern? – Was ich gern tue? – Ja. – Ich fahre gern Fahrrad. – Ich nicht. Ich bin auf einer Schotterstraße gestürzt. [Casey zeigt Kaden eine Narbe am Ellenbogen.] – Schöne Narbe. – Finde ich auch.

(Kap. 11) Auf dem Weg von der Schule nach Hause wird Kaden von Glen verfolgt. Glens größerer Bruder und dessen Freund versperren Kaden den Weg, der die Falle wittert und vor den dreien in eine Fabrikhalle fliehen kann.

(Kap. 12) In der Industriebranche übt Kaden das Schlagen mit der Machete an einem Holzpfahl. Als ihm Lewis begegnet, der sein Fahrrad wegen eines platten Reifens schiebt, versucht er vergeblich mit ihm zu reden:

Kann ich mit dir reden. Hey, stopp.
Wie heißt du? Wie ist dein Name? Verstehst du mich?

Als Kaden nach Lewis Fahrrad greift, reagiert Lewis verängstigt und sagt: *No*. Kaden lässt ihn gehen.

(Kap. 13) In der Schule kommt Kaden mit Casey über „Zurückgebliebene" ins Gespräch:

Weißt du was über Zurückgebliebene? – Zurückgeblieben?

Gemeinsam sitzen sie auf der Bordsteinkante in Kadens Straße und beobachten, wie Lewis sie von der gegenüberliegenden Seite mit Steinchen bewirft:

Ich glaube, er weiß nicht, dass Steine wehtun. – Nein.

Als Lewis mit seinem Fahrrad wegfährt, fahren sie ihm gemeinsam auf Kadens Fahrrad hinterher. Beim Ergreifen seiner am Boden liegenden Tasche fällt Kaden die Machete heraus. Casey bemerkt es nicht.

Soll ich mein Fahrrad holen? – Okay. Fall nicht um. – Tu ich nicht.

Instrumentalmusik begleitet die Fahrt der drei Jugendlichen. Deutlich erkennbar verändert sich während der Fahrt die Landschaft. Die Fahrt über eine Brücke und durch ein Kornfeld endet in einer Abraumhalde, auf der sich Lewis mit neuen Steinchen versorgt, die er sorgfältig auswählt. Casey nimmt mit ihm Kontakt auf, indem sie ihm ein Steinchen reicht. Kaden spricht ihn an. Mühsam nennt Lewis seinen Namen:

Ich heiße Kaden. Das ist Casey. Wie heißt du? – Lewis.

Gemeinsam fahren die drei nach Hause. Casey verabschiedet sich von Kaden:

Danke, Kaden. Wir sehen uns in der Schule.

(Kap. 14) Kaden und Lewis fahren mit ihren Fahrrädern eine Straße entlang. In einem alten Auto mit zerschlagener Seitenscheibe werden sie von Glen, Glens Bruder und dessen Freund überholt. Sie wenden und versperren den beiden den Weg. Lewis wird von dem Freund von Glens Bruder belästigt, während sich Glen und sein Bruder Kaden zuwenden:

Schönes Fahrrad. Kann ich mal fahren? Steig ab. Verdammt, steig ab.

Glens Bruder spricht Kaden an:

Willst du noch auf mich pissen? Komm her. -
[zu Glen, als Kaden vor ihm steht] Wartest du auf eine Einladung?

Der Freund des Bruders schlägt Lewis mit der Faust ins Gesicht, so dass er vom Fahrrad fällt. Wortlos steigt Kaden vom Fahrrad. Beim Zugehen auf Glen greift er zur Machete in seiner Tasche, nach einem langen Blick auf den verstört herumlaufenden Lewis lässt er die Tasche fallen. Er stellt sich dem Angriff Glens, der ihn zweimal mit der Faust ins Gesicht schlägt. Kaden bleibt stehen und fragt Glen:

Sind wir quitt?- Ja.

Die Angreifer setzen sich in ihren Wagen und fahren weg.

(Kap. 15) Es ist bereits dunkel geworden. Kaden sitzt immer noch auf der Bordsteinkante, Lewis läuft noch immer verstört auf und ab, die Räder liegen auf dem Bürgersteig. Ein Mann in einem großen,

neuen Mercedes fährt an ihnen vorbei, sieht zu ihnen herüber, hält aber nicht an. Nach einiger Zeit bleibt Lewis stehen, Kaden blickt von unten zu ihm auf. Dann nehmen die beiden ihre Räder. Lewis blickt noch einmal dem davonfahrenden Kaden nach, nimmt eines seiner Steinchen aus der Jackentasche und wirft es ihm nach.

(Kap. 16) Kaden und sein Vater beim Abendessen. Der Vater berichtet von einer Beschädigung am Auto:

Eine Autoscheibe hat einen Sprung. Vermutlich der Zurückgebliebene.
Er will was von dir, deshalb bewirft er mein Auto.

Kaden nimmt seinen neuen Freund in Schutz:

So etwas würde er nie tun.

(Kap. 17) Kaden auf der Industriebrache aus den Kap. 01 und 08: Aufrecht – nicht geduckt – streift Kaden durchs Gelände und hält Ausschau nach dem Hund. Er hockt sich auf den Boden, entdeckt die Eisenkette, an der der Hund befestigt war. Beim Blick ins Gelände entdeckt er den freilaufenden Hund, der ihn nicht mehr angreift. Lächelnd schaut Kaden ihm nach.

(Kap. 18) Abspann des Films.

DER FILM UND SEINE THEMENFELDER
„Weißt du was über Zurückgeblieben?" - Identität und Selbstkonzept im Jugendalter

Seit Mitte des letzten Jahrhunderts galt die Entwicklung einer „stabilen Ich-Identität" als Ausgleich zwischen den persönlichen und sozialen Anforderungen an einen Menschen als diejenige Aufgabe, die als Kennzeichen des Jugendalters beschrieben wurde. Die sogenannte puberale Ablösephase wurde als Zeit des Übergangs begriffen, in der der junge Mensch sich allmählich von den Vorstellung und Themen der ihn bis dahin dominierenden Erwachsenenwelt ablöst und in der jugendlichen peergroup altersgemäße Konflikte bearbeitet und soziales Verhalten einübt, das ihn auf den Weg ins eigene Erwachsenenwerden behilflich ist. Dieses teleologische Konzept der Persönlichkeitsentwicklung wurde in der Pädagogik, vor allem unter Rückgriff auf das Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung von E.H. Erikson („Identität und Lebenszyklus")[1], aufgegriffen, der den Konflikt zwischen Identität und Identitätsdiffusion als das Hauptthema des Jugendalters festmachte, der letztlich den frühkindlichen Urkonflikt zwischen Urvertrauen und Urmisstrauen unter neuen Vorsetzungen thematisiert.
Abgesehen davon, dass die Jugendsoziologie gegenwärtig das Jugendalter bis ins dritte Lebensjahrzehnt ausdehnt, sieht die Entwicklungspsychologie die Identitätsarbeit in postmodernem Kontext wesentlich differenzierter und komplexer, so dass Identitätskonstruktionen und Identitätsdarstellungen heute weniger von teleologischen Modellen ausgehen, als vielmehr von immer wieder neuen Konstruktionen[2] und Versuchen auch über das Jugendalter hinaus. Die Aussage des Philosophen Peter Sloterdijk erscheinen angemessen, wenn er den Menschen „als Übenden" beschreibt[3]. Die Aufgabe der Identitätssuche wird treffend mit dem Titel des Bestsellers von Richard David Precht wieder-

1 *http://de.wikipedia.org/wiki/Stufenmodell_der_psychosozialen_Entwicklung; siehe auch: E.H. Erikson, Identität und Lebenszyklus. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag. 2008. In der Rezeption der Persönlichkeitstheorie von Erikson wurde aller dings viel zu wenig sein eigener biografischer Hintergrund (Aufwachsen als Einzelkind in einer Ein-Eltern-Familie) wahr genommen sowie die Tatsache, dass er seine Theorien u.a. auf der Grundlage von Untersuchungen an amerikanischen Militärangehörigen entwickelte.*

2 *Vgl. u.a. Heiner Keuper (2009): Identitätsarbeit heute. Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag; ders. u.a. (1999): Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spät moderne. Reinbek: Rowohlt Verlag*

3 *Peter Sloterdijk (2009): Du musst dein Leben ändern. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag*

gegeben: „Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“[4]. Die Selbstkonzeptforschung[5] geht deshalb heute von einer Vielzahl von Einflüssen auf die Persönlichkeitsentwicklung aus, die von persönlichen Anlagen, sozialer Umwelt und Interaktion, Erfahrungen von Erfolg und Misserfolg, genderspezifischen Voraussetzungen bis hin zu kulturellen, religiösen und ethnischen Dispositionen reichen.
In diesem Sinne begleitet der Zuschauer Kaden einige Tage lang auf seinen Wegen im Labyrinth seines Alltags auf der Suche nach einem Selbstkonzept. Unterschiedliche Dispositionen und Einflüsse bestimmen diese Suche:

- Kaden und sein Vater: Kaden ist ein Einzelkind in einer Ein-Elternfamilie. Dies ist eine Situation, von der in Deutschland gegenwärtig jedes 4-5 Kind betroffen ist und mehr als 2,6 Millionen alleinerziehende Mütter und Väter, von denen gut ein Viertel von Hartz IV leben. Kaden erlebt diese Situation als Kontakt- und Kommunikationsarmut zu seinem Vater, der als Nachtschichtarbeiter auf „Ruhe und Ordnung“ bedacht ist, um den Belastungen als Alleinerziehender Stand zu halten. Kommunikation mit seinem Sohn erstreckt sich auf die Ausgabe von Anweisungen, Fehlverhalten wird durch Prügelstrafe geahndet. Der Film deutet nicht an, dass er seinem Sohn die fehlende Mutter ersetzt. Frustrationen über seine eigene soziale und finanzielle Situation werden nur dadurch kompensiert, dass er sich selbst gegenüber dem behinderten Lewis noch auf einer höheren Stufe der sozialen Rangordnung weiß.
  Die Begegnungen mit dem Vater beschreiben die Ausgangssituation Kadens: Er ist Untergebener, Befehlsempfänger, Opfer häuslicher Gewalt und Dienstbote gegenüber seinem Vater. Die sorgfältige Inszenierung der Bestrafung in Kap. 06 deutet im Übrigen an, dass dies kein Einzelfall ist, sondern vielmehr Ausdruck der ritualisierten Bearbeitung eines Vater-Sohn-Konflikts. Der Film macht an dieser Stelle den Zuschauer übrigens nicht zum Voyeur der Gewalt, sondern deutet vielmehr die Symbolik des Rituals an: Die Kamera schwenkt auf die ordentlich aufgeräumte Küche über. So wie sie der Vater „in Ordnung“ gebracht hat und in der er auch keinen Krach (siehe: Kap. 03) wünscht, bringt er nun mit den Schlägen „seine Welt“ im Verhältnis zu den Außenkontakten wieder in Ordnung.
  In Konfliktsituationen gegenüber den Außenkontakten übernimmt Kaden zunächst die ihm durch den Vater vorgelebten Reaktionsmuster: Es ist die Machete seines Vater, die er nachts unter dessen Bett hervorholt und die ihm danach helfen soll, zunächst – im Traum - die nächtlichen Angreifer zu vertreiben und dann den Konflikt mit Glen zu lösen. Erst zum Ende des Films (Kap. 16) ändert sich das Verhältnis Kadens zu seinem Vater: Er widerspricht der Annahme seines Vaters, dass Lewis etwas mit dem Schaden an seinem Auto zu tun hätte. Er akzeptiert damit nicht mehr die Konstruktionen des Weltbildes seines Vaters. Die Reaktion des Vaters auf diese „Widerworte“ des Sohnes mögen vom Zuschauer unterschiedlich wahrgenommen werden: Fällt er zurück in die gewohnte Apathie des Schweigens oder deutet die Sprache der Bilder sein (beginnendes) Einverständnis mit der Beurteilung Kadens? Demgegenüber schweigt aber auch Kaden, der auch die Vermutung hätte äußern können, dass Glen und sein Bruder hinter dem Anschlag auf das Auto stehen können. Kaden orientiert sich nunmehr an einer anderen, für ihn neuen Rangfolge der Verantwortlichkeiten: Er weiß sich mit Glen „quitt“ und mit Lewis verbunden.

- Kaden und Glen: Das Opfer häuslicher Gewalt wird selbst zum Täter, Kaden reagiert auf die Attacke Glens mit übermäßiger Wut und Gewalt. Dabei präsentiert ihn der Film als guten Beobachter des sozialen Umfelds in der Schule: Die Attacke von Glen und Blake gegenüber dem „kleinen Brillenträger“, unbeteiligte Reaktion seiner Mitschüler(innen) ebenso wie die im kasernenhofartigen Befehlston agierende Lehrerin. Kaden nimmt wahr: Disziplin, Gehorsam und Ordnung - Erfahrungen, die er bereits aus seinem häuslichen Umfeld kennt – verlängern sich in den Schulalltag hinein, Gewalt – auch in der Form von Worten - findet keine Ahndung und wird „als normal“ betrachtet. Darüber hinaus kann der Zuschauer kulturell-ethnische Konflikte vermuten, zumindest

4 *Richard David Precht (2007): Wer bin ich und wenn ja, wie viele? München: Goldmann Verlag*

5 *Siehe z.B.: http://de.wikipedia.org/wiki/Selbstkonzept*

gehören die Rotblonden Glen, Blake (und auch Casey) zu einem Umfeld mit anderer Migrationsvergangenheit als der schwarzhaarige Kaden, sein Vater und der „kleine Brillenträger".
Mit dem Griff nach der Machete und seinen Kampfübungen in der Industriebrache kopiert Kaden zunächst die Reaktionsmuster seines häuslichen und schulischen Umfelds. Die sich unterschwellig anbahnende Neukonstruktion seines Selbstkonzepts äußert sich im alternativen „Showdown" auf der Straße in Kap. 14: Kaden durchbricht mit seiner wehrlosen Reaktion das von allen Beteiligten erlernte Täter-Opfer-Modell, mit zwei Faustschläge erklärt nicht der Täter, sondern das Opfer die Auseinandersetzung für beendet, deeskaliert damit die Situation und erzeugt beim Angreifer Glen „Ladehemmung". Im Hintergrund macht der Film aber deutlich, dass es dabei nicht nur um die affektive Unterbrechung eines Reiz-Reaktions-Schemas geht. Kadens emotionaler Weg durch die vergangenen Tage hat vielmehr seinen Ort im sozialen und kulturellen Kontext verändert: Zwischen den Konflikt zwischen ihm und Glen sind Casey – als Brücke zu einer anderen sozialen Schicht – und Lewis – als schützenswerter Freund mit weit größerem Handicap als er selbst – getreten.

- Kaden und Casey: Der Zuschauer entdeckt im Auftreten Caseys eine Person eines anderen sozialen Milieus. Dies scheint – neben der Jungen-Mädchen-Konstellation die spontane Kontaktaufnahme Kadens mit ihr zu verhindern. Die vorsichtigen Annäherungsversuche Kadens erreichen eine gewisse Komik, wenn er das Lesen von Casey als Fernsehverbot interpretiert und ihre Narbe am Ellenbogen bewundert. Natürlich mögen sich Kaden und Casey auch als Junge und Mädchen interessant sein, wie die gemeinsame Fahrt auf dem Fahrrad durch eine plötzlich wunderschöne Landschaft symbolisiert, ganz im Gegensatz zu der sonst grau-braunen Vorstadtsiedlung und den Ruinen der Industriebrache. Tatsächlich dient Casey aber für Kaden vor allem als seine Verbündete im Versuch einer Neukonstruktion seines Selbstkonzepts. Er gibt sich nicht mehr damit zufrieden, dass Lewis in den Status des „Zurückgebliebenen" gepresst wird. Beide werden zu Erforschern einer ganz anderen Lebenswelt, entdecken, dass das Werfen von Steinchen Lewis' Art ist, Kontakt aufzunehmen.

- Kaden und Lewis: In ähnlicher Weise wie Casey gehört Lewis für Kaden in einen anderen sozialen Kontext, den er aber – anders als bei Casey – nicht verorten kann. Was ist ein „Zurückgebliebener"? Und wenn er „zurück geblieben" ist, was haben wir ihm dann „voraus"? Das Aussehen von Lewis markiert ihn darüber hinaus noch als Vertreter einer Gruppe mit einem weiteren Migrationshintergrund (arabisch, indisch?). Die Ursachen seiner Behinderung (Opfer einer Trauma-Erfahrung, Autismus?) bleiben dem Zuschauer verborgen und spielen für den Fortgang der Handlung keine Rolle. Auch Lewis gegenüber kann das Verhalten Kadens als Ausbruch aus dem bisherigen Verhaltenskodex seiner Umwelt gesehen werden.

- Lewis und der Hund: Mit diesem Paar bewegt sich der Film auf einer anderen, einer symbolischen Ebene. Der Kettenhund ist sowohl Symbol für die Ketten, die die soziale Umwelt um Kaden angelegt hat und die ihm zunehmend Angst bereitet, wie auch ein Symbol für ihn selbst, der am Ende seiner Reise zu sich selbst von diesen Ketten befreit ist. Nur dieses eine Mal – am Ende des Films – taucht ein Lächeln im Gesicht von Kaden auf. Dieses Lächeln ist in seiner doppelten Symbolik zu fassen: Kaden wird „sich selbst bewusst", dass sich sein „Selbstbewusstsein" (vom Ducken vor dem Kettenhund zum freien, aufrechten Gang; vom Ducken vor dem schlagenden Vater zum beginnenden Gespräch; vom Schlagabtausch mit Glen zum verantwortlichen Umgang mit Konflikten; von der Abwendung gegenüber Behinderten zur Verstehen besonderer Handicaps; vom zögerlichen Kontakt zu einem Mädchen zur vertrauensvollen Beziehung) verändert hat. Die „Hundeszenen" in Kap. 01 und 17 bilden somit eine Klammer, die die Handlung von der Realitätsebene auf eine Metaebene hebt. Auf dieser Metaebene gedeutet, bedeutet der Wurf einer Brotscheibe in Kap. 08 auch ein Hinweis auf die emotionale und kognitive Leistung, die Kaden bei der Arbeit an einem neuen Selbstkonzept vollzogen hat. Kaden macht sich damit den Feind zwar nicht zum

Freund, aber er befindet sich auf dem Weg dorthin: Er gibt mit der Brotscheibe „etwas von sich ab“ [Abgesehen davon hat dieses Brotteilen einen durchaus symbolisch-religiösen Bezug, wie er z.B. im christlichen Abendmahl zum Ausdruck kommt.] In diesem Sinne bereitet diese Szene bereits den alternativen „Showdown“ (s. u.) mit Glen vor.

„Verstehst du mich?“ - Die Sprache der Bilder

Der Film überrascht durch die Schweigsamkeit seiner Akteure. Die Sprache – eine der Hauptformen menschlicher Kommunikation – wird in eine Nebenrolle gepresst. Gleichzeitig ist sprachliche Kommunikation in weiten Passagen des Films kein Mittel, mit dem die handelnden Personen einander näher kommen können. Sprachliche Kommunikation wird auf die Formulierung von Hauptsätzen, Fragen und zumeist nur auf Sätze mit ein bis drei Worten reduziert. Hinzu kommt, dass der Sprache in diesem Film gerade ihre Grenze aufgezeigt wird. In den vielen Kommunikationssituationen, die der Film in nur zwanzig Minuten aufzeigt, trägt Sprache gerade nicht zum Verständnis bei, sondern provoziert eher den Konflikt. Die Sprache der Bilder „spricht“ auch ohne die eingeblendeten Untertitel, die Bilder sprechen auch für sich selbst. Dazu einige Beispiel:

- Die Farben, das Licht und der Kontrast: In den meisten Szenen des Films dominieren Brauntöne und Grautöne. Sie provozieren eher depressive Stimmungen zwischen Eintönigkeit, Langeweile und Lethargie, und aggressiven Stimmungen mit Gewaltausbrüchen und Angst. Dunkelheit im Haus von Kaden und seinem Vater beschreiben die Stimmungen und Beziehungen zwischen beiden. Dazu kommen die schwarzen Haare, der Bart des Vaters und der ehe dunkle Teint der beiden. Die Bilder im Haus geben Einblick in die Gedankenwelt des Vaters und des Sohnes, die Nase des Zuschauers nimmt die muffige, stickige Atmosphäre, die zwischen beiden herrscht, wahr. Demgegenüber wirken die kurzen, hellen Haare von Glen wie aus einer anderen Welt. „Lichtblick“ bilden die blonden, schulterlangen Haare von Casey, die Kaden auf dem Weg über den Schulhof von hinten betrachtet. Nur dort, wo Veränderungen in der Gedanken- und Gefühlswelt der Akteure spürbar werden, nimmt der Film Farbe an: Die Fahrt mit dem Fahrrad, die Begegnungen mit dem Hund.
- Die Kameraführung: Zwei Besonderheiten der Kameraführung sind zu beobachten: Die Kamera gibt in vielen Einstellungen eine Perspektive frei, die den Zuschauer zwingt, von unten bzw. von oben die Handlung zu betrachten. Die Kamera bewegt sich „am Boden“, wenn Lewis Kaden bzw. Kaden und Casey mit Steinchen bewirft; nach dem Kampf auf dem Schulhof bewegen sich die Blätter „am Boden“, auf dem Asphalt. Demgegenüber werden dann, wenn sich zwei Menschen gegenüberstehen, häufig Perspektiven gewählt, die aus dem Rücken des einen den Blick auf den anderen freigeben. Der Zuschauer wird damit „gezwungen“, die Position des jeweils anderen einzunehmen, eine Perspektive, die in der Gruppentherapie und im Psychodrama als „Doppeln“ bekannt ist.6 Nicht selten wird die Einstellung der Kamera auch „von oben herab“ geführt, vor allem dann, wenn der Vater mit Kaden agiert.
  In Gesprächssituationen nutzt der Film die Technik von „Schuss- und Gegenschuss“7 auf die Gesichter der Akteure, wobei weniger die Sprache, als vielmehr die Mimik sowie die Gestik der Hände und die Haltung des Körpers entscheidend ist.
- Die Wahl der Locations: Die Tristesse einer Vorstadtsiedlung, rotbraune Backsteingebäude, brüchige Tapeten und abblätternde Farbe, die karge Ausstattung der Innenräume, eine Industriebrache mit verrostenden Geräten und Maschine, Ruinen von Fabrikgebäuden, eine Abraumhalde, schließlich ein Schulgelände, das nicht gerade zum Wohlfühlen einlädt, provozieren Stimmungen beim Zuschauenden und Fragen: „Kann man so leben? Will man so leben? Muss man da nicht „raus“?

6 http://de.wikipedia.org/wiki/Doppeln

7 http://de.wikipedia.org/wiki/Schuss-Gegenschuss

„Sind wir jetzt quitt?" Kadens Weg und die biblisch-christliche Ethik

Ihre entscheidende Wende nimmt die Handlung im großen, alternativen „Showdown" zwischen Kaden und Glen auf offener Straße in Kap14. Der Film spielt hier mit den herkömmlichen Showdown-Motiven, wie sie z.B. im Westernklassiker „12 Uhr mittags" (High noon)[8] inszeniert werden: Der Held tritt allein der feindlichen Bande gegenüber, ihm gelingt es aber, einen nach dem anderen auszuschalten. In neueren Actionfilmen enden solche Showdowns nicht selten in einer (computeranimierten) Materialschlacht und einem blutigen Massaker. Der Zuschauer von *The ground beneath – Konflikte lösen* soll an die Erinnerung solcher Szenen anknüpfen, aber gleichzeitig den überraschend anderen Ausgang wahrnehmen. Der Griff zur Machete in seiner Tasche deutet an, welche möglichen Folgen es haben könnte, wenn Kaden so reagiert, wie es ihm seine Umwelt vorgelebt hat. Die Deeskalation der Situation bedarf vielmehr des überraschenden „Anders-Sein" eines der Kontrahenten:

> ***Tue das Unerwartete!***
> *Falle aus der Rolle, sei kreativ und*
> *nutze den Überraschungseffekt zu deinem Vorteil aus.*[9]

Das Verhalten Kadens entspricht in vielem jenen Ratschlägen, die sich aus der Deeskalationstheorie und dem gewaltfreien Verhalten in Konfliktsituationen ergeben. Das Besondere in dieser Situation ist für Kaden allerdings, dass er dabei nicht nur die eigene Position in den Blick nimmt. Vielmehr ist es der Seitenblick auf Lewis, der ihn zum alternativen Verhalten provoziert. Eine Verantwortungsethik, die die Folgen des eigenen Handelns für sich und andere wahrnimmt, steht intuitiv im Hintergrund seiner Reaktion auf den Angriff Glens. An der Person Kadens kann deutlich werden, wie ethisches Handeln nicht nur aktuelle Tat meint, sondern immer einen gesamten Beziehungskomplex betrifft und deshalb zur Bildung einer Persönlichkeit (Selbstkonzept) nachhaltig beiträgt. Kadens Verhaltensänderung im alternativen Showdown „fällt nicht vom Himmel", sondern entwickelt sich aus einer veränderten Beziehungskonstellation, für die Kaden in der teilweise improvisierten, nicht nur gelingenden, sondern auch zunächst scheiternden Kontaktaufnahme mit Casey und Lewis sorgt. Entsprechend der kognitivistischen Theorie der moralischen Entwicklung nach Lawrence Kohlberg[10] bewegt sich Kaden von der konventionellen Stufe des Handelns, die sich an dem orientiert, was im Kontext einer Gruppe oder Kultur „als gerecht und richtig" erscheint auf die nächst höhere postkonventionelle Stufe der Orientierung an den gesellschaftlichen Verhältnissen vorgeordneten Normen und Werten. Diese Stufe entspricht der in vielen Religionen gültigen „Goldenen Regel" oder einem kategorischen Imperativ der Philosophie:

> ***„Alles nun, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen,***
> ***das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten" (Mt 7,12).***

Ein Vergleich Kadens mit der Rolle Jesu in der Darstellung seiner Gefangennahme in den Evangelien (Mt 26,47-56par) bietet sich an. Dort ist es Jesus, der sich den mit Judas heranrückenden Soldaten stellt, um die anderen – seine Jünger/Freunde – zu retten, wie es pointiert das Johannesevangelium formuliert:

> ***„Ich habe euch gesagt, dass ich es bin.***
> ***Sucht ihr mich, so lasst diese gehen" (Joh 18,8).***

Die von Jesus initiierte stellvertretende Opferrolle wird im Film von Kaden eingenommen, um seinen neuen Freund Lewis vor den Angriffen des dritten Angreifers zu schützen. Die Szene der Gefangennahme Jesu ist darüber hinaus ein Exempel jener Antithese der Bergpredigt, in der das Vergelten nach dem Gebot „Auge um Auge, Zahn um Zahn" (Ex 21,24) außer Kraft gesetzt wird. Dabei sollte deutlich

8 *http://de.wikipedia.org/wiki/Zwölf_Uhr_mittags*

9 *(Quelle: http://www.restena.lu/justpaix/frieden_dossier/bedrohung.html)*

10 *http://de.wikipedia.org/wiki/Stufentheorie_des_moralischen_Verhaltens*

sein, dass dieses Gebot bereits eine Eingrenzung des traditionellen Rachegedankens einschließt, wie ihn das im Zusammenhang mit dem Brudermord Kains überlieferte Lamech-Lied äußert:

> ***„Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Beule. Kain soll siebenmal gerächt werden, aber Lamech siebenundsiebzigmal." (Gen 4,23-24).***

Kaden praktiziert demgegenüber intuitiv den ethischen Grundsatz der Bergpredigt:

> ***„Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar" (Mt 5,39).***

Neben den darüber hinaus größeren Kontext des Tötungsverbots des 5. Gebots im Dekalog (Ex 20,13) bietet der Film schließlich in der nachsorgenden Betreuung des nach dem Showdown verstörten Lewis in Kap. 15 eine Parallele zum Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37): Während Kaden darauf wartet, dass sich Lewis beruhigt, fährt ein gutgekleideter Herr mit seinem Mercedes an der Stelle vorbei, blickt auf die beiden Jungen und fährt - ohne anzuhalten - weiter. Dieser Mann gleicht dem Priester und dem Leviten aus Jesu Gleichnis, die achtlos an dem Überfallen vorbeigehen, während Kaden die Rolle jenes Samaritaners einnimmt, der sich um den Verletzten bemüht.

The ground beneath – ein beinahe unübersetzbarer Titel

Der Originaltitel erscheint fast unübersetzbar. Bei einigen Festivals, auf denen der Film gezeigt wurde, trug er den Titel „Bodenlos". Dieser Titel spiegelt damit zwar in Teilen die Situation Kadens am Anfang des Films, dennoch ist es so, dass er zum Ende des Films auf dem Weg ist, „Boden unter den Füßen" zu finden. Nur unvollständig ist damit der gesamte Zusammenhang der Filmhandlung zusammengefasst. Gleichzeitig könnte mit dem englischen Begriff „ground" (Grund = Boden) und dem symbolisch korrespondierenden Begriff „reason" (Grund = Begründung) das Geschehen um Kaden und den Personen in seinem Umfeld beschrieben werden: Auf der Suche nach einer anderen „Begründung" für sein Verhalten findet Kaden „einen anderen Grund, eine andere Lösung", um die Situationen zu klären, die ihn bedrängen. Im Kontext des Stufenmodells der moralischen Entwicklung (s. o.) könnte eine Übersetzung des Titels sogar den Originaltitel antithetisch aufgreifen: „Eine Stufe höher".
Dieses Gedankenspiel mit den Übersetzungsschwierigkeiten des Originaltitels kann im Kontext der Auseinandersetzung mit dem Film fruchtbar gemacht werden. Indem jeder Zuschauer und jede Zuschauerin eine eigene Übersetzung findet, findet er/sie einen eigenen Zugang zu Kadens Reise zu sich selbst und nimmt emotional an dieser Reise teil.

Bausteine für Unterricht und Erwachsenbildung

Persönlichkeitsbildung (Arbeit am eigenen Selbstkonzept) ist ein Prozess, der sich u.a. in der Auseinandersetzung mit positiven und negativen Vorbildern, Abwägung überkommener Verhaltensregeln und gesellschaftlicher Normen bzw. Werte sowie anhand von Dilemma-geschichten vollzieht. Moralisches Urteilen und Handeln wird nicht dadurch entwickelt, dass Jugendliche vor Konfliktsituationen geschützt werden, sondern lernen, mit diesen Konflikten entsprechend umzugehen. Es geht also auch darum, Jugendliche und junge Erwachsene mit solchen Konflikten zu konfrontieren. Der Film *The ground beneath – Konflikte lösen* bietet die Möglichkeit, exemplarisch solche Konflikte zu entdecken, Lösungen nachzuvollziehen und für eigenes Handeln und Urteilen fruchtbar zu machen. Mit Kaden und Casey sind darüber hinaus zwei Personen repräsentiert, die es sowohl Mädchen als auch Jungen ermöglicht, sich emotional und kognitiv in die Handlung „einzuleben".
Die folgenden Bausteine sind als Angebot zu verstehen, unterschiedliche Aspekte des Films zu vertiefen. Der Unterrichtende kann sie sich entsprechend den Anforderungen der Gruppe der Zuschauenden entsprechend zusammenstellen.

Eine die Bausteine verbindende methodische Idee ist es, dass jeder Zuschauende dazu ein „Tagebuch" aus der Sicht Kadens führt, in das jeweilige Erfahrungen, Erlebnisse und Beurteilungen Kadens eingetragen werden. Vorbereitete Arbeitsblätter dienen als Vorlagen für diese Tagebucheintragungen.
Dort, wo die technischen und medienpädagogischen Voraussetzungen bestehen, ist es darüber hinaus eine interessante Alternative zu einem herkömmlichen Tagebuch, sich der Möglichkeiten des Internets zu bedienen, die junge Menschen selbst in ihrer Freizeit nutzen. Zur Bearbeitung des Films wird dazu z.B. ein Weblog eingerichtet[11], in dem die Erfahrungen Kadens tagebuchähnlich eingetragen werden. Dazu können zusätzlich entsprechende Szenenfotos aus dem Film digital zur Verfügung gestellt werden. Interessant ist auch die Installation eines twitter[12] unter dem Namen Kadens, um seine Erlebnisse und Erfahrungen zu präsentieren und über seine Erfahrungen zu kommunizieren. Solche Methoden nutzen damit die Möglichkeiten des textproduktiven Verfahrens verbunden mit visuellen Gestaltungen und medienpädagogischen bzw. medienethischen Gesichtspunkten.
Mit der Möglichkeit der DVD, den Film mit oder ohne Untertitel zu präsentieren, ist zudem eine besondere Chance gegeben, die Sprache der Bilder ins Gespräch zu bringen: Das Auge „hört" mehr als das Ohr! Ein Blick sagt mehr als tausend Worte!

Baustein 01: Kadens Welt
Didaktische Leitgedanken

Der ersten vier Kapitel stehen in einer besonderen Korrespondenz zueinander: Die beiden ersten Kapitel kommen ganz ohne Dialoge aus, in den beiden folgenden sind es die Erwachsenen, die „den Ton angeben". In allen vier Kapiteln ist Kaden in der Rolle des schweigenden Beobachters seiner Umwelt. Diese ersten drei Minuten des Films beschreiben das soziale Umfeld, in dem und mit dem Kaden agiert. Für den Zuschauenden „hört" das Auge mehr als das Ohr „wahrnehmen kann". Die Zuschauenden haben die Möglichkeit zu entdecken, auf welchem „Boden" sich Kaden zum Beginn des Films bewegt. Sie werden darauf eingestimmt, dass sie im Laufe des Films mehr sehen als hören werden.

Methodische Grundideen

L schreibt an die Tafel/Pinnwand: „Ein Blick sagt mehr als tausend Worte!" Die Teilnehmenden äußern sich spontan zu diesem Satz, berichten ggf. von eigenen Erfahrungen, die diesen Satz bestätigen, aber auch davon, dass dieser Satz in besonderen Situationen nicht stimmt („Der erste Eindruck hat mich getäuscht…").
Anschließend heftet L ein Bild von Kaden (**M01.1**) unter den Satz und erläutert: „Das ist Kaden, ein Junge aus einem anderen Land. In einem Film werden wir ihn einige Tage in seinem Leben begleiten. Wir sehen den Film in der Originalfassung. Die Personen sprechen Englisch. ‚Ein Blick sagt mehr als tausend Worte. Achte darauf, was du siehst' [L heftet das Plakat Auge (**M01.2**) links neben den Schriftzug.]."
L zeigt die Kap. 01-04. Im Anschluss werden Beobachtungen der Zuschauergruppe unter der Grafik „Auge" gesammelt. Je nach Situation der Gruppe kann L Bemerkungen zu den Dialogen zunächst ablehnen, oder er heftet das Plakat „Ohr" (**M01.3**) bereits an dieser Stelle bereits rechts an die Tafel/Pinwand und notiert Vermutungen über das, was gesagt worden ist.
L zeigt die Kap. 01-04 noch einmal mit deutschen Untertiteln. Sie werden entsprechend unter das Plakat „Ohr" (**M01.3**) ergänzend notiert.
Anschließend erhalten die Zuschauenden das erste Blatt von „Kadens Tagebuch" (**M01.4**): „Wir werden Kaden noch einige Tage begleiten. Dazu legt jeder und jede von euch ein Tagebuch an, Kadens Tagebuch, in das ihr Erfahrungen und Erlebnisse Kadens eintragt." Alternativ kann an dieser Stelle in das Weblog- bzw. Twitterprojekt eingeführt werden. Im Anschluss an die Einzelarbeit gibt L Gelegenheit, den Tagebucheintrag mit einem Partner / einer Partnerin zu betrachten.

11 *Ein geeignetes open source Programm dafür ist z.B. wordpress (http://wordpress-deutschland.org/).*

12 *Informationen unter http://twitter.com/. Twitter sind Kurzinformationen, bei denen der Textumfang wie bei einer SMS auf 160 Zeichen beschränkt ist.*

Baustein 02: Man kann sich doch nicht alles gefallen lassen, oder?

Didaktische Leitgedanken

Dieser Baustein beschäftigt sich mit den drei Kap. 05-07, in denen die gewalttätige Lösung von Konflikten bzw. Situationen im Mittelpunkt stehen: Die Schlägerei mit Glen, die Bestrafung durch den Vater und der Angriff Kadens auf Lewis. Es ist das Handeln im Reiz-Reaktion-Schema, das hier in drei aufeinanderfolgenden Alternativen präsentiert wird: Gewalt wird mit Gewalt geahndet, das Opfer wird zum Täter und umgekehrt. Die Zuschauergruppe erhält die Möglichkeit, zu den Gewaltszenen Stellung zu nehmen, eigene Reaktionsmuster zu entdecken oder auch kritischen Widerspruch zu dem Gesehenen zu formulieren.

Methodische Grundideen

L sagt: „Wir werden jetzt Zeugen von Situationen im Alltag von Kaden. Wir sehen die folgenden Szenen, etwa drei Minuten, mit deutschen Untertiteln. Es beginnt mit den Ereignissen auf dem Flur der Schule, die wir bereits kennen."

L zeigt Kap. 04-07. Im Anschluss sitzt die Zuschauergruppe möglichst im Stuhlkreis. L legt einige Szenenfotos (**Ordner: 02 Baustein/Szenenfotos**) aus und stellt eine Schale mit Steinen [möglichst Schottersteine, wie sie Lewis benutzt] in die Mitte. Jeder Teilnehmende erhält die Möglichkeit, zwei Steine zu nehmen und auf das Szenenfoto zu platzieren, über das er reden möchte. Anschließend eröffnet L eine Gesprächsrunde, indem er z.B. mit dem Szenenfoto beginnt, auf dem die meisten Steine liegen. Im Gespräch sollte zum Einen der Fokus auf der einzelnen Szene liegen (Was passiert da? Wer agiert, wer reagiert? Was wird gesagt? Wie reagieren die Unbeteiligten?), zum Anderen sollten die Zusammenhänge zwischen den drei Ereignissen sichtbar werden (Wer ist Täter, wer ist Opfer? Warum wird der Täter zum Opfer?). Dazu kann L die Worte „Täter" und „Opfer" auf mehrere Karteikarten schreiben (**M02.1**) und sie jeweils auf den Bildern den Personen zuordnen lassen. Dadurch kann deutlich werden, dass sich Kaden in einem Kreislauf bewegt, in dem er mehrfach zwischen der Rolle des Täters und des Opfers wechselt.

Zum Abschluss kann L mit dem Satz „Man kann sich doch nicht alles gefallen lassen, oder?" den Impuls zu einer abschließenden Bewertung der Situationen geben. Ggf. werden hier auch schon mögliche Handlungsalternativen benannt. Mit **M02.2** wird ein weiterer Tagebucheintrag Kadens in Einzelarbeit erstellt und ggf. einem oder mehreren Partnern nach Wahl vorgestellt.

Baustein 03: Kaden und die anderen

Didaktische Leitgedanken

Die folgenden Kap. 08-13 zeigen Kaden auf der Suche nach Orientierung im Dickicht der ihn bedrängenden Fragen: Lewis – was ist das für einer, den mein Vater „zurückgeblieben" nennt? Kann man mit Casey reden? Wie gehe ich mit den Angriffen Glens und seiner Freunde um? Dies sind nur einige der Fragen, die ihn bewegen. Dazu der Alptraum in der Nacht (Kap. 9) und die Auseinandersetzung mit dem Kettenhund (Kap. 8); zwei Kapitel, die symbolisch die Spannungen seiner Emotionen zum Ausdruck bringen. Die Zuschauergruppe erhält die Möglichkeit, solche Fragen Kadens zu formulieren und zu entdecken, welche Lösungen und Antworten Kaden findet bzw. welche dieser Fragen noch offen bleiben.

Methodische Grundideen

L hängt Szenenfotos entsprechend der Darstellung auf **M03.1** an die Tafel/Pinwand oder legt sie in der Mitte eines Gesprächskreises aus (**Ordner: 03 Baustein/Szenenfotos**). Alternativ verteilt er **M03.1**.

L sagt: „Inzwischen haben wir Kaden und die Menschen, mit denen er es zu tun hat, kennengelernt. Ein ereignisreicher Tag liegt hinter ihm. Viele Fragen sind zurückgeblieben. Formuliere einige dieser Fragen und richte sie an die Personen."

Die Fragen werden entweder an die Tafel zu den jeweiligen Personen geschrieben oder auf Papierstreifen zu den Personenbildern in der Kreismitte gelegt. Vorbereitend oder ergänzend können die Fragen auch zunächst auf **M03.1** in Einzel- oder Partnerarbeit formuliert werden. Abschließend können auch einige Fragen formuliert werden, die Kaden an sich selbst stellt.

Anschließend zeigt L die Kap. 08-13. Mit andersfarbiger Kreide (Tafel) oder auf andersfarbigen Papierstreifen (Kreismitte) werden mögliche Antworten auf die Fragen formuliert. Auch hier kann zunächst vorbereitend in Einzel- oder Partnerarbeit mit **M03.1** gearbeitet werden. L deutet ggf. auf noch offene Fragen hin, die sich vor allem in Beziehung zu Kadens Vater und Glen ergeben.
Für die abschließenden Tagebucheintragungen liegen insgesamt vier „Tagebuchblätter" (**M03.2 – M03.5**) vor, die jeweils eine der vier Personen in den Fokus nehmen. Die Teilnehmenden können ein bis zwei dieser Blätter zu Bearbeitung auswählen.

Baustein 04: Showdown – Die andere Lösung

Didaktische Leitgedanken

Die Kap. 14-16 zeigen „die andere Lösung", die sich aus den neuen Beziehungskonstellationen um Kaden ergeben. Ein Schwerpunkt der Bearbeitung kann auf das zentrale Kap. 14 gelegt werden, während Kap.15 und 16 von der Konsequenz erzählen, die sich aus Kadens Weg ergeben. Die Zuschauergruppe erhält die Möglichkeit, sich intensiv mit „der anderen Lösung" Kadens auseinanderzusetzen. Dazu werden unterschiedliche Arbeitsblätter zum Thema gewaltlose Konfliktlösung und zu den möglichen biblischen Bezügen einer christlichen Ethik bereitgestellt.

Methodische Grundideen

L hat die ggf. noch offenen Fragen in Bezug auf Kadens Vater und Glen noch einmal in die Kreismitte gelegt bzw. an die Tafel geschrieben. In einer Vorbereitung auf die Präsentation des Kap. 14 werden mögliche Alternativen in der Auseinandersetzung mit Glen angesprochen. L sagt: „Kaden weiß, dass ihm eine Auseinandersetzung mit Glen, seinem Bruder und dessen Freund noch bevorsteht. Auf dem Heimweg treffen Kaden und Lewis auf Glen und die beiden anderen. Überlegt, was nun passieren könnte." Wo Zeit und Möglichkeit gegeben sind, können dazu Rollenspiele entwickelt werden, die in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden.
Anschließend präsentiert L Kap. 14. Die Situation kann in einer Spielszene rekonstruiert werden, um die Motive, Emotionen und Handlungen der Personen genau zu betrachten. Hierbei kann auch die Methode des „Doppeln" angewendet werden: Mehrere Teilnehmende spielen die Situation nach. An bestimmten Stellen wird die Handlung „eingefroren", andere Teilnehmende treten hinter die Personen und sprechen deren „inneren Monologe bzw. Dialoge".
In Kleingruppen setzen sich die Zuschauer mit den Regeln zum Verhalten in Bedrohungssituationen (**M04.1**) auseinander oder vergleichen das Verhalten Kadens mit biblischen Texten (**M04.2**). Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt. Abschließend zeigt L die Kap. 15-16. Mit Hilfe der noch offenen Fragen an Glen und Kadens Vater werden diese Szenen gedeutet. Dabei können unterschiedliche Bewertungen der Szene zwischen Kaden und seinem Vater (Kaden hat den Mut, seinem Vater zu widersprechen bzw. das Schweigen geht weiter) zugelassen werden. Die Teilnehmer erhalten **M04.3** als Tagebucheintrag und schreiben eine Darstellung aus Sicht Kadens „Eine andere Lösung".

Baustein 05: Kaden und der Hund

Didaktische Leitgedanken

Dieser Baustein wendet sich den symbolischen Szenen zwischen Kaden und dem Kettenhund zu. Sie beschreiben die Entwicklung Kadens, die er durchmacht (s. o.). Die Zuschauergruppe erhält die Möglichkeit, die Symbolik dieser Szenen zu entdecken. In der Findung eines eigenen Filmtitels und einer Kurzfassung der Handlung bündeln sie ihre Erfahrungen mit dem Film.

Methodische Grundideen

Ggf. unter Bezug auf **M01.4** (Meine Welt) aus Kadens Tagebuch lenkt L die Aufmerksamkeit auf das Verhältnis zwischen Kaden und dem Hund. Er zeigt die Kap. 01 und 08. Eine Gesprächsrunde kann den symbolischen Charakter dieser Szenen in Verbindung mit der übrigen Handlung herstellen. Abschlie-

ßend sagt L: „Kaden begegnet dem Hund ein letztes Mal am Ende des Films. Achtet darauf, was sich gegenüber dem Anfang verändert hat, sowohl bei Kaden als auch bei dem Hund." Er zeigt Kap. 17. In der Gesprächsrunde wird die Veränderung gegenüber der ersten Szene erarbeitet. Dabei können ggf. die Ergänzungen von Halbsätzen hilfreich sein: „Ich muss mich nicht mehr ducken vor…; Ich hänge nicht mehr an der Kette von…". Abschließend erhalten die Teilnehmenden **M05.1**, das Titelblatt des Tagebuchs von Kaden. Sie bekommen die Aufgaben gestellt, einen eigenen Titel für den Film/das Tagebuch zu finden und eine Kurzfassung der Handlung zu formulieren. Die Ergebnisse werden anschließend vorgestellt.

Soft und *The ground beneath – Konflikte lösen*: Ein Vergleich
Vom kfw wird ein weiterer Kurzfilm vertrieben, dessen Handlung deutliche Parallelen zu diesem Film aufweist. In *Soft* (GB 2007, Kurzspielfilm) werden ein Vater und sein Sohn unabhängig voneinander von einer jugendlichen Straßengang angegriffen. Als sich diese Gang vor dem Wohnhaus der beiden positioniert und randaliert, reagieren beide – Vater und Sohn – in je unterschiedlicher Weise unvermittelt auf die Aggression der Gruppe. Anders als Kaden gelingt es beiden nicht, „eine andere Lösung" einer gewalttätigen Auseinandersetzung zu finden: Beide reagieren auf die Gewalt mit Gegengewalt, der Sohn schlägt die Angreifer mit einem Kricketschläger in die Flucht. Trotz oder gerade wegen des anderen Ausgangs lässt sich die Situation gut in einem Vergleich analysieren. Dazu gehören:

- Der Vater-Sohn-Konflikt
- Die fehlende Mutter als weibliches Pendant
- Erlernte Angstmuster und Reaktionsmuster auf Gewalt
- Mangelnde Vorbildfunktion der Erwachsenen gegenüber den Jugendlichen
- Der Gegensatz einer tristen Vorstadtsiedlung einerseits, einer gutbürgerlichen Vorstadtsiedlung andererseits

MANFRED KARSCH

Zum Autor:
Dr. Manfred Karsch, Referat für pädagogische Handlungsfelder des Kirchenkreises Herford
(http://www.schulreferat-herford.de)

WEITERE LINKS (Stand: 28.09.09)
Soziales Lernen
http://medien2.ifs.sozialwissenschaften.uni-tuebingen.de/ifs/mitarbeiter/koenig/didaktik/exkurs_soziales_lernen.pdf
http://www2.hu-berlin.de/wsu/ebeneII/arch/schaeffer/schaeffer.pdf

Barmherzige Samariter (Lk 10,25-37)
http://www.predigten.de/predigt.php3?predigt=8806

Bergpredigt (Mt 5,39)
www.evang-frauenfeld.ch/dok/94

Mt 7,12
http://www.feg-zuerich-trittligasse.ch/upload/Predigtarchiv/Predigtarchiv_2008/2008_01_06_Matthus_712.pdf

Röm 15,1
http://www.zentrum-verkuendigung.de/fileadmin/downloads/downloads_mhgl/Bibelarbeiten/tragbar_-_annehmbar_R_mer_15__1_-_13.pdf

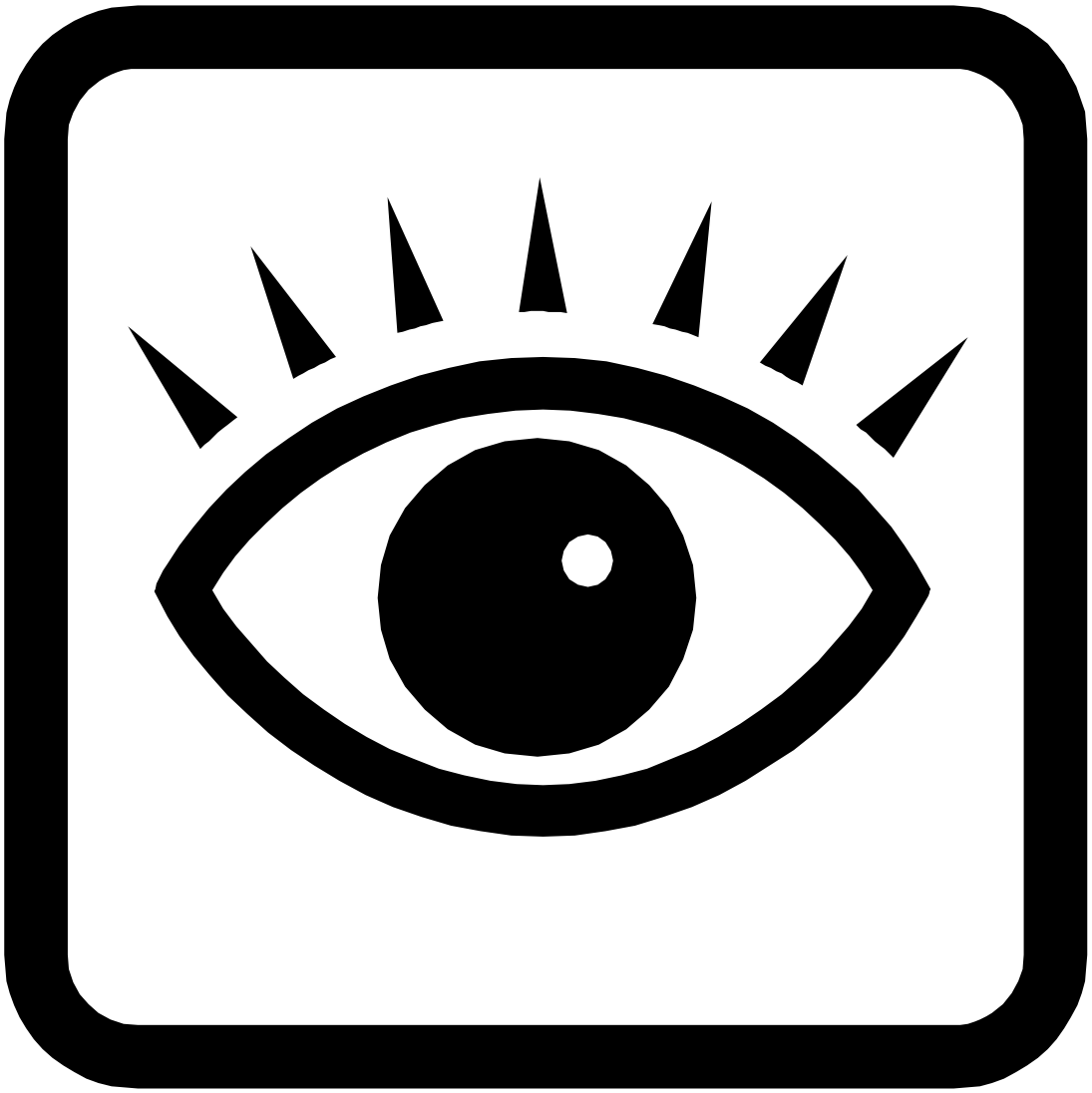
MATERIALIEN
M01.1 Kaden
M01.2 Was siehst Du?
M01.3 Was hörst Du?
M01.4 Kadens Tagebuch
M02.1 Opfer -Täter
M02.2 Kadens Tagebuch – Drei Szenen der Gewalt
M03.1 Kadens Fragen
M03.2 Mein Vater
M03.3 Casey
M03.4 Lewis
M03.5 Glen
M04.1 Ratschläge zum Verhalten in Bedrohungssituationen
M04.2 Texte und Geschichten aus der Bibel
M04.3 Kadens Tagebuch – Ein besonderer Tag
M05 Kadens Geschichte – Titelblatt des Tagebuchs

Weitere Filme zum Thema *Jugend und Gewalt* beim kfw:
Field
Neuland
Regenbogenengel
Soft
Knallhart
Hass – La Haine

M01.1 Kaden

©kfw GmbH 2009

M01.2 Was siehst Du?



© kfw GmbH 2009

M01.3 Was hörst Du?

© kfw GmbH 2009

M01.4 Kadens Tagebuch

Meine Welt

Schreibe Kadens Tagebuch (in der ICH-Form). Du musst nicht über alle Bilder schreiben, wähle jene aus, die dir wichtig erscheinen. Du kannst auch zu einem Bild eine Frage (aus der Sicht Kadens) formulieren.

© kfw GmbH 2009

Opfer

Täter

©kfw GmbH 2009

M02.2 Drei Szenen der Gewalt

Kadens Tagebuch

Du musst nicht über alle Bilder schreiben, wähle jene aus, die dir wichtig erscheinen. Du kannst auch zu einem Bild eine Frage (aus der Sicht Kadens) formulieren.
Wähle abschließend eine eigene Überschrift für diesen Tagebucheintrag.

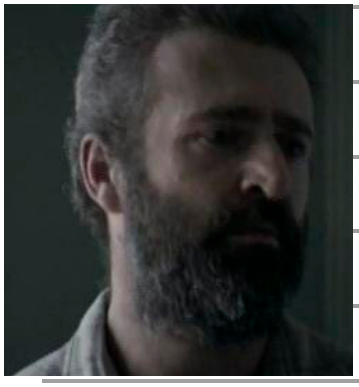
© kfw GmbH 2009

M03.1 Kadens Fragen

©kfw GmbH 2009

M03.2 Mein Vater

Kadens Tagebuch



Kaden schreibt einen Tagebucheintrag in Briefform an seinen Vater. Er schreibt auf, was er nicht sagen kann. Formuliere in Briefform.
Überlege abschließend: Welche Anrede wählt Kaden?

© kfw GmbH 2009

M03.3 Casey

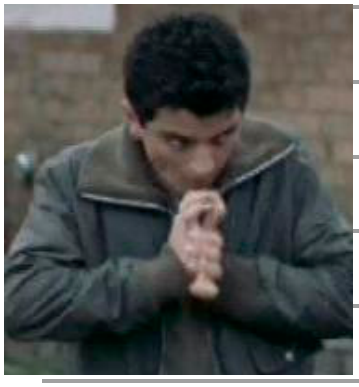
Kadens Tagebuch

Kaden schreibt einen Tagebucheintrag in Briefform an Casey. Er schreibt auf, was er nicht sagen kann. Formuliere in Briefform.
Überlege abschließend: Welche Anrede wählt Kaden?

© kfw GmbH 2009

M03.4 Lewis

Kadens Tagebuch



Kaden schreibt einen Tagebucheintrag in Briefform an Lewis. Er schreibt auf, was er nicht sagen kann. Formuliere in Briefform.
Überlege abschließend: Welche Anrede wählt Kaden?

© kfw GmbH 2009

M03.5 Glen

Kadens Tagebuch

Kaden schreibt einen Tagebucheintrag in Briefform an Glen. Er schreibt auf, was er nicht sagen kann. Formuliere in Briefform.
Überlege abschließend: Welche Anrede wählt Kaden?

© kfw GmbH 2009

M04.1 Ratschläge zum Verhalten in Bedrohungssituationen

1. **Vorbereiten!**
   Bereite dich auf mögliche Bedrohungssituationen seelisch vor: Spiele Situationen für dich allein und im Gespräch mit anderen durch. Werde dir grundsätzlich darüber klar, zu welchem persönlichen Risiko du bereit bist. Es ist besser, sofort die Polizei zu alarmieren und Hilfe herbeizuholen, als sich nicht für oder gegen das Eingreifen entscheiden zu können und gar nichts zu tun.

2. **Ruhig bleiben!**
   Panik und Hektik vermeiden und möglichst keine hastigen Bewegungen machen, die reflexartige Reaktionen herausfordern könnten. Wenn ich „in mir ruhe", bin ich kreativer in meinen Handlungen und wirke meist auch auf andere Beteiligte entspannend.

3. **Aktiv werden!**
   Wichtig ist, sich von der Angst nicht lähmen zu lassen. Eine Kleinigkeit zu tun ist besser, als über große Heldentaten nachzudenken. Wenn du Zeuge oder Zeugin von Gewalt bist: Zeige, dass du bereit bist, gemäß deinen Möglichkeiten einzugreifen. Ein einziger Schritt, ein kurzes Ansprechen, jede Aktion verändert die Situation und kann andere dazu anregen, ihrerseits einzugreifen.

4. **Gehe aus der dir zugewiesenen Opferrolle!**
   Wenn du angegriffen wirst: Flehe nicht und verhalte dich nicht unterwürfig. Sei dir über deine Prioritäten im Klaren und zeige deutlich, was du willst. Ergreife die Initiative, um die Situation in deinem Sinne zu prägen. „Schreibe dein eigenes Drehbuch!"

5. **Halte den Kontakt zum Gegner/Angreifer!**
   Stelle Blickkontakt her und versuche, Kommunikation herzustellen bzw. aufrechtzuerhalten.

6. **Reden und zuhören!**
   Teile das Offensichtliche mit, sprich ruhig, laut und deutlich. Höre zu, was dein Gegner bzw. der Angreifer sagt. Aus seinen Antworten kannst du deine nächsten Schritte ableiten.

7. **Nicht drohen oder beleidigen!**
   Mache keine geringschätzigen Äußerungen über den Angreifer. Versuche nicht, ihn einzuschüchtern, ihm zu drohen oder Angst zu machen. Kritisiere sein Verhalten, aber werte ihn nicht persönlich ab.

8. **Hole dir Hilfe!**
   Sprich nicht eine anonyme Masse an, sondern einzelne Personen. Dies gilt sowohl für Opfer als auch für Zuschauerinnen und Zuschauer, die eingreifen wollen. Viele sind bereit zu helfen, wenn jemand anders den ersten Schritt macht oder sie persönlich angesprochen werden.

9. **Tue das Unerwartete!**
   Falle aus der Rolle, sei kreativ und nutze den Überraschungseffekt zu deinem Vorteil aus.

10. **Vermeide möglichst jeden Körperkontakt!**
    Wenn du jemandem zu Hilfe kommst, vermeide es möglichst, den Angreifer anzufassen, es sei denn, ihr seid zahlenmäßig in der Überzahl, so dass ihr jemanden beruhigend festhal-

© kfw GmbH 2009

ten könnt. Körperkontakt ist in der Regel eine Grenzüberschreitung, die zu weiterer Aggression führt. Wenn möglich, nimm lieber direkten Kontakt zum Opfer auf.

11. **Aktives gewaltfreies Verhalten ist erlernbar:**
Indem wir uns unsere Ängste und Handlungsgrenzen bewusst machen, erfahren wir gleichzeitig auch mehr über den Bereich, der zwischen diesen Grenzen liegt. Oft unterschätzen wir die Vielfalt unserer Möglichkeiten. In Rollenspielen und konkreten Übungen zum Umgang mit direkter Gewalt können wir neue kreative Antworten auf Konfliktsituationen entdecken. Verhaltenstrainings bieten uns die Chance, bisher ungewohntes Verhalten auszuprobieren, zu verändern und einzuüben.

[Dieses Konzept wurde von Milan (c/o Graswurzelwerkstatt, Köln) entwickelt]

(Quelle: http://www.restena.lu/justpaix/frieden_dossier/bedrohung.html)

An vielen Stellen ähnelt das Verhalten Kadens den Ratschlägen. Unterstreiche die Stellen, an denen Du eine Gemeinsamkeit entdeckt. Vergleiche deine Entdeckungen in deiner Gruppe.

©kfw GmbH 2009

„Alles nun, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen,
das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten" (Mt. 7,12).

„Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Beule.
Kain soll siebenmal gerächt werden, aber Lamech siebenundsiebzigmal" (Gen 4,23-24).

„Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar" (Mt 5,39).

„Auge um Auge, Zahn um Zahn" (Ex 21,24).

„Du sollst nicht töten" (Ex 20, 13).

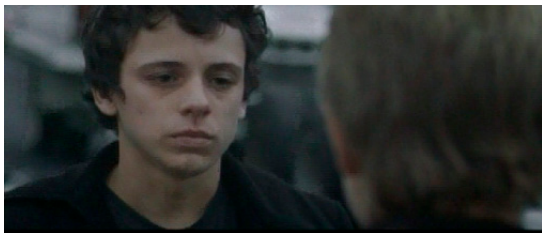
„Wir aber, die wir stark sind, sollen das Unvermögen der Schwachen tragen" (Röm 15,1).

Nachdem Jesus so lange gebetet hatte, ging er mit seinen Freunden in einen Park, wo viele Olivenbäume waren. Der lag auf der anderen Seite vom Bach Kidron. Judas, der Jesus verraten wollte, kannte die Stelle genau, weil Jesus da oft mit seinen Freunden abgehangen hatte. Die Oberpriester und religiösen Profis hatten Judas eine Security-Einheit vom Tempel und ein paar Soldaten mitgegeben, um die Verhaftung durchziehen zu können. Mit Stablampen und in kompletter Kampfausrüstung marschierten die in den Park. Jesus wusste schon, was gleich abgehen würde. Er kam ihnen entgegen und fragte trotzdem: „Wen suchen Sie?"
„Jesus, der aus der Stadt Nazareth stammt", war die Antwort. „Das bin ich!", sagte Jesus. Judas stand dabei ganz in der Nähe, als er die Hand hob. Und als Jesus sagte: „Das bin ich!", kam da so eine Kraft rüber, dass sich die Security-Leute und die Soldaten fast in die Hose machten und dabei zu Boden gingen. Er fragte sie dann noch mal: „Wen suchen Sie jetzt?", und wieder war die Antwort: „Jesus, der aus Nazareth stammt." „Mann, ich hab doch eben schon mal gesagt, dass ich das bin! Wenn Sie mich suchen, lassen Sie die andern aber gehen!" Damit wurde seine Vorhersage auch wahr, dass keiner von seinen Leuten dabei 'ne Klatsche abkriegen würde. Simon Petrus wurde plötzlich total wütend. Er zog seine Waffe und fuchtelte damit wie blöd rum. Dabei löste sich ein Schuss und traf Malchus, einen Diener vom Oberpriester, am rechten Ohr. Jesus reagierte sofort: „Petrus, steck sofort die Waffe weg! Es gibt keine Abkürzung für mich, ich muss da durch. Gott will das von mir!" Die Soldaten und die Security-Leute legten Jesus Handschellen an und verhafteten ihn. Dann brachten sie ihn zum Hannas, dem Schwiegervater vom Kaiphas. Der war nach dem Rotationssystem in diesem Jahr mit dem Job des obersten Priesters an der Reihe. Kaiphas war auch der Typ, der zu den Juden gesagt hatte: „Besser, wenn einer für alle stirbt."
(Joh 18,1-11: Nach der Übertragung der Volxbibel)

An vielen Stellen ähnelt das Verhalten Kadens den Ratschlägen der Bibel und dem Verhalten Jesu. Unterstreiche die Stellen, an denen Du eine Gemeinsamkeit entdeckt. Vergleiche deine Entdeckungen in deiner Gruppe.
Lies diese Geschichte in Lk 10,25-37. Überlege in deiner Gruppe, was diese Geschichte mit Kaden zu tun hat. In welcher Szene des Films entdeckst du Gemeinsamkeiten mit der Geschichte, die Jesus erzählt.

© kfw GmbH 2009

M 04.3 Ein besonderer Tag



Heute war ein besonderer Tag…

Kaden hat einen besonderen Tag erlebt. Wie deutet er selbst die Veränderungen in seinem Leben. Schreibe einen Tagebucheintrag

© kfw GmbH 2009

M05 Kadens Tagebuch

Kadens Geschichte:

©kfw GmbH 2009

Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
Telefon: +49-(0) 69-97 14 36- 0
Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13
E-Mail: info@filmwerk.de
www.filmwerk.de

kfw